

# Im theoretischen Seminar Tatsachen zur ökonomischen Strategie vermitteln

Als Mitglied des Propagandistenaktivs der Kreisleitung Werdau der SED bin ich zusammen mit anderen Genossen für die Anleitung der Propagandisten der Seminare zum Studium der Geschichte der SED eingesetzt.

Im theoretischen Seminar zum abschließenden Thema des Parteilehrjahres in diesem Studienjahr wird, genauso wie bisher auch, gemeinsam über die theoretischen und politischen Schwerpunkte des Seminars, über die zu erreichenden Erziehungsziele beraten. Einen zentralen Platz nimmt dabei der Erfahrungsaustausch der Propagandisten über ihre Arbeit ein.

Da wird vor allem darüber gesprochen, wie offensiv, überzeugend und interessant argumentiert, wie die theoretische Diskussion eng mit den Aufgaben der jeweiligen Grundorganisation verbunden werden kann. Da geht es aber auch darum, wie das Studium und die Mitarbeit der Teilnehmer zu fördern und die Anschaulichkeit der Seminare zu erhöhen sind.

Meine Erfahrungen besagen, daß es sich als günstig erweist, zu Beginn der Anleitung kurz auf das Parteilehrjahrthema des vergangenen Monats einzugehen und den Propagandisten die Möglichkeit zu geben, zu aufgetretenen Fragen und Problemen zu sprechen. Es hat sich stets positiv ausgewirkt, wenn dabei jede Frage, sei sie inhaltlicher, methodischer oder praktischer Natur, im Kollektiv der Propagandisten geklärt wird. Dieses Herangehen trägt dazu bei, im theoretischen Seminar eine offene und konstruktive Atmosphäre zu schaffen, die mir zugleich vielfältige Anknüpfungspunkte für den Ein-

stieg in die Anleitung und Diskussion des zu behandelnden Themas bietet.

Das Thema lautet bekanntlich; Der X. Parteitag der SED. Das Ringen um die Verwirklichung seiner auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Beschlüsse (seit 1981).

Diesen Abschnitt der Geschichte unserer Partei haben alle Genossen, Propagandisten und Teilnehmer am Parteilehrjahr bewußt mitgestaltet. Sie sind somit in der Lage, eigene Erfahrungen und detailliertes Wissen bei der Verwirklichung der Beschlüsse in das Parteilehrjahr einzubringen. Dies gilt es sowohl bei der Anleitung der Propagandisten als auch dann in den Zirkeln und Seminaren zu beachten.

Worauf liegt dabei im theoretischen Seminar mit den Propagandisten das Schwergewicht? Grundsätzliches Anliegen ist es, die Propagandisten in die Lage zu versetzen, eines stets aufs neue den Teilnehmern zu verdeutlichen: Die Ökonomie ist jenes Feld, auf dem die wichtigsten Entscheidungen der Gesellschaftspolitik fallen. Die Fortschritte auf diesem Gebiet bestimmen sowohl das Tempo der gesellschaftlichen Entwicklung im Innern unserer Republik als auch die Wirksamkeit unserer auf Frieden und Abrüstung gerichteten Außenpolitik.

Die Ausprägung des Verständnisses und des Wissens über die ökonomische Strategie des X. Parteitages und den engen Zusammenhang zwischen hohem wirtschaftlichem Leistungsanstieg und der Weiterführung des Kurses der Hauptaufgabe steht deshalb im Mittelpunkt der Diskussion.

Im Seminar wird herausgearbeitet: Die seit dem X. Parteitag erzielten Ergebnisse unterstreichen die

## Leserbriefe

Wicklung wurden die meisten von ihnen zu Kommunisten erzogen.

Die Genossin Elisabeth Waldenburger ist als Damenschneiderlehrling im Berufswettbewerb als „Bester Schüler der Klasse“ ausgezeichnet worden. Anfang der 50er Jahre übte sie die Funktion eines Org.-Leiters der FDJ aus.

Im Vorschlag zu einer Auszeichnung der jetzigen Genossin Vollmann anläßlich des 1. Mai schrieb der damalige Bandmeister Pilz unter anderem: „Die Kollegin Vollmann ist als Maschinennäherin in der Brigade 110, Montage, tätig. Ihre Leistungen liegen in der Normerfüllung konstant um 172

Prozent bei ständig gleichbleibender Qualität. Sie ist hilfsbereit und kollegial. Ihre Einstellung zur Arbeit und ihre Arbeitsdisziplin sind von einer hohen Moral getragen. Sie ist Vertrauensmann in der Brigade.“

Heute sind beide Genossinnen Direktoren. Das war in den ersten Jahren der DDR in den Betrieben der Bekleidungsindustrie durchaus noch nicht so. Auch auf diesem Gebiet wurden in der DDR revolutionäre Umwälzungen zur Gleichberechtigung der Frau vollzogen, wie es August Bebel in seinem bedeutenden Werk „Die Frau und der Sozialismus“ forderte.

Entscheidend sind die eigene Haltung

im Arbeitskollektiv, die Leistung, der Wille und die Bereitschaft, ständig neu zu lernen, sich Kenntnisse auf fachlichem und politischem Gebiet sowie in der Leitung anzueignen. So werden sich auch aus den Reihen der Werktätigen unseres heutigen Betriebes neue Leitungskader entwickeln, die im Auftrag der Arbeiterklasse in der Deutschen Demokratischen Republik an der Spitze von Kollektiven Aufgaben bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik erfüllen werden.

Klaus Köper

Archivar im VEB Vestis, Leipzig